

WÜRZBURG

## Unterwegs zur Werteregion

Main-Post-Akademie mit einer Premiere

### Die Main-Post-Akademie gab Impulse geben für ein verantwortungsvolles Handeln in Unterfranken.



Es war ein Experiment. Eine Premiere. Das Thema hochgesteckt. Dementsprechend groß war die Erwartung, das Ergebnis offen. „Werte in Mainfranken: voneinander lernen“ hieß die Veranstaltung der Main-Post-Akademie.

Unternehmer und Führungskräfte aus der Region waren eingeladen, sich am Donnerstag auf den Weg nach Würzburg ins Vogel Convention Center zu machen und sich dort mit Experten an runden Tischen auszutauschen.



Das Anliegen des Treffens war: Menschen mit beruflicher Verantwortung sollten neue Impulse für verantwortungsvolles Handeln und Werteorientierung erhalten. Das Ziel für die Zukunft ist: Unterfranken soll zu einer Chancen- und Werteregion werden. Die positive Stimmung am Ende der Veranstaltung empfanden Michael Reinhard und David Brandstätter, Chefredakteur und Geschäftsführer der Mediengruppe Main-Post, als ein deutliches Signal dafür, dass dieses Ziel wohl nicht in allzu großer Ferne liegt.

Mit zum Erfolg der Veranstaltung trug natürlich bei, dass zwei weithin bekannte Vermittler für spirituelles Führen die Tagung der Main-Post-Akademie aktiv mitgestalteten: Pater Anselm Grün und Friedrich Assländer. Der wirtschaftliche Leiter der Abtei Münsterschwarzach und der Würzburger Unternehmensberater und Personaltrainer. Beide sind Kursleiter im Haus Benedikt in Würzburg und hatten einige Mitarbeiter ihres Teams als Experten für die Tischrunden mitgebracht.

Das Neue an dieser Tagung war das Konzept, das dem Motto folgte: Weniger ist mehr. Umgesetzt wurde es mit viermaligen Tischwechselln. Jeweils eine halbe Stunde dauerte eine Runde. In dieser Zeit berichteten 24 Referenten 108 Veranstaltungsteilnehmern kurz über ihr Fachgebiet. Anschließend konnte jeder der maximal neun Teilnehmer pro Tisch Fragen

stellen oder eigene Erfahrungen dazu beitragen. Evi Bregenzer zum Beispiel, Geschäftsführerin von „Maxl Bäck“ in Zellingen, referierte über „Kundenorientierung im Filialbetrieb“ und besuchte anschließend unter anderen den Thementisch „Mit Werten Zukunft gestalten“ von Diplom-Sozialwirtin Birgit Knegedorf, Kursleiterin in Haus Benedikt. Sparkassendirektor Nikolaus Peter Hasch erzählte nicht nur über „Solides Wirtschaften in der Krise“, sondern interessierte sich auch für die Informationen des Theologen und Main-Post-Redakteurs Ludwig Sanhüter zum Thema „In der Schwäche Stärke zeigen“. Keine Zeit, sich mit anderen Experten auszutauschen, hatten beispielsweise Friedrich Assländer, Bruder Stephan Veith, Steuerberater der Abtei Münsterschwarzach, oder Verkaufstrainerin Anja Henke. Ihre Tischrunden zu den Themen „Spirituell führen“, „Die Zeit läuft – wie lebst du sie?“ sowie „Kunden begeistern“ waren ausgebucht. Ebenso der Tisch von Manina Sobe. Die Mediatorin erklärte, warum „Klartext reden“ wichtig für Kunden und Mitarbeiter ist – eigentlich das Thema von Angelika Küspert. Die Trainerin und Geschäftsleiterin der Volkshochschule Kitzingen war jedoch erkrankt und konnte deshalb auch nicht den Einführungsvortrag „Ver-Antwort-lich denken und handeln“ halten. Spannend war es, dass in ihrem Auftrag ein Mann über „das weibliche Prinzip in der Führung“ sprach.

So erläuterte Friedrich Assländer, von Angelika Küspert „gut gebrieft“, warum die in Führungsetagen fast ausschließlich gelebten männlichen Denkstrukturen Nachteile hätten, warum das weibliche Denken dem männlichen „haushoch überlegen“ sei und warum es wichtig sei, die unterschiedlichen Denkstrukturen nebeneinander zu bringen. „Frauen denken vernetzt“, sagte Assländer, „sie sind kreativer als Männer, denken eine Sache zu Ende“, sie könnten besser zuhören und besser mit Kritik umgehen. Das größte Hindernis dafür, „dass Frauen nicht präsent sind an den Schaltstellen der Wirtschaft“, seien jedoch nicht Kinder, sondern immer noch „die Seilschaften der Männer“. Assländer forderte auf, mehr Frauen in Entscheidungsgremien hineinzuholen.

Pater Anselm Grün, Autor von rund 300 Büchern, sprach über „Werte machen Unternehmen wertvoll“. Dazu gehöre Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Klugheit oder Glaube beziehungsweise Vertrauen und Liebe. Das Wort Wert kommt, so Pater Anselm, vom lateinischen „virtus“, Kraft. „Werte sind Kraftquellen.“ Sie helfen, „mit sich in Berührung zu kommen“. Chefredakteur Michael Reinhard war sich sicher: „Die Zukunft von Unternehmen und Organisationen hängt entscheidend davon ab, von welchen Werten wir uns leiten lassen.“ Die Wirtschafts- und Finanzkrise habe jedenfalls gezeigt, dass die alten Rezepte nicht mehr taugten und dass es nötig sei, neue Wege zu beschreiten: „geistige Wege, die ein anderes Denken und ein anderes Bewusstsein fördern“.

### **Das sagen Teilnehmer**

„Werte sind wichtig und sollten selbstverständlich sein. Ich bin von der Veranstaltung begeistert und werde auch beim nächsten Mal wieder dabei.“

Eleonore Rosel Fond-Spezialistin, Greußenheim

„Ich bin sehr zufrieden, auch das Catering war sehr gut. Ich hätte mir nur mehr Zeit gewünscht. Die Tischrunden sollten mindestens 45 Minuten dauern. Ich schlage vor, das nächste Mal auch Schüler und Studenten einzuladen.“

Andreas Jakob Geschäftsführer, Würzburg

„Es war eine sehr anregende, toll organisierte Veranstaltung. In den Tischrunden kommen die Teilnehmer gut ins Gespräch. Besser wäre es allerdings, nur drei Thementische anzubieten, wegen der Zeit. 30 Minuten sind zu knapp.“

Ulrike Wolf Mitglied im Personalvorstand, memo AG, Versandhandel, Greußenheim

„Ich muss den Veranstaltern ein Riesenkompiment machen. Bis hin zum Catering gebe ich die Note 1.“

Lothar Knerr Selbstständiger Sachverständiger, Lichtenfels.

„Ein sehr interessantes Speed-Dating: In kurzer Zeit konnten viele Themen durchgesprochen und viele Impulse aufgesaugt werden, die nach der Veranstaltung verwendet werden können. Die Themenrunden hätten länger sein können. Nach 30 Minuten, wenn alles im Fluss ist, kommt der Abbruch.“

Frank Störzbach Marketingleiter, Distelhäuser Brauerei, Tauberbischofsheim-Distelhausen

„Die Themenfülle war an der oberen Grenze. Das nächste Mal wünsche ich mir nicht mehr, sondern andere Themen. Ich bin auch hergekommen um Bestätigung zu erhalten, dass ich auf dem richtigen Weg bin.“

Egon Krämer

Selbstständiger Coach, Schweinfurt

„Das Umfeld war sehr angenehm. In der Tischrunde gab es keine Berührungsängste, man ist gut ins Gespräch gekommen und haben offen geredet.“

Evi Bregenzer, Geschäftsführerin, Maxl Bäck, Zellingen

„Das nächste Mal sollte es lieber zwei statt vier Thementischen geben.“

Thomas Amend, Konditormeister Maxl Bäck, Zellingen

„Ich habe viel Inspiration erhalten, viel gewonnen. Da Werte in der Main-Post groß geschrieben werden, passt sie gut in diese Veranstaltung.“

Martina Reinert, Verkaufsleitung Main-Post, Schweinfurt-Gerolzhofen

Von unserem Redaktionsmitglied Christine Jeske